

stellt. „Das Buch des Lebens“ ist die Übersetzung der ersten beiden Bücher der *De Vita libri tres* des Marsilio Ficino. Die Bände enthalten außer den Texten Register, ausführliche Variantenlisten (in Band 3 S. 171–314!) sowie Nachworte, die jedoch weitgehend nur die vorhandenen Exemplare der Drucke beschreiben. Zur Sache selbst ist wieder auf den noch ausstehenden Realienband verwiesen. W. S.

---

Verfasserlexikon. Die deutsche Literatur des Mittelalters, begründet von Wolfgang Stammler, fortgeführt von Karl Langosch. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter hg. von Kurt Ruh zusammen mit Gundolf Keil, Werner Schröder, Burghart Wachinger und Franz Josef Worstbrock, Band 2 (Com – Ger), Berlin–New York 1980, Walter de Gruyter & Co., VII u. 1276 S. – In drei Teilen ist während des Jahres 1979 der zweite Band des neubearbeiteten „Stammler-Langosch“ (vgl. zuletzt DA 34, 584f.) erschienen, auf den der traditionsreiche Name „Verfasserlexikon“ nur noch sehr bedingt zutrifft, da anonyme Werke, nach ihren Titeln eingereiht, mindestens ein Drittel der Artikel ausmachen. Am wertvollsten, weil anderwärts kaum zu finden, ist natürlich die Information über die Fülle vornehmlich hoch- und spätmittelalterlicher deutscher Texte, aber auch lateinische Dichtung und Geschichtsschreibung des deutschen Sprachraums kommen daneben durchaus zu ihrem Recht. Aus diesem Bereich seien als bemerkenswerte Entscheidungen der Hg. hervorgehoben, daß die *Vita Heinrici quarti* ebenso wie das *Carmen de bello Saxonico* als Werk Erlongs von Würzburg behandelt wird, während das *Waltharius*-Epos (im Unterschied zur 1. Auflage) Ekkehard I. von St. Gallen ausdrücklich abgesprochen wird. Einige kleine Korrekturen: Bei Ps.-Cyprians Traktat *De XII abusivis saeculi* (Sp. 24) wäre als lateinische Ausgabe S. Hellmanns Edition von 1909 statt Migne PL 4 zu zitieren; bei Erlong von Würzburg (Sp. 602) lies eingangs 1045/50 statt „1145/50“; bei Franko von Lüttich (Sp. 828) wird das Zeugnis des Cosmas von Prag nach MGH SS 9 statt nach B. Bretholz' Ausgabe in MGH SS rer. Germ. N.S. 2 (1923) angeführt; zu den Ulrich-Biographen Gebhard und Gerhard von Augsburg (Sp. 1131 f. 1225 ff.) vermißt man den Hinweis auf die genaueren Überlieferungsangaben bei Zoepfl/Volkert, *Regesten der Bischöfe von Augsburg* 1/1 (1955) S. 64. R. S.

*Clavis Patrum Graecorum*, Bd. 4: *Concilia, Catenae*, cura et studio Mauriti Geerard, Turnhout 1980, Brepols, XVII u. 273 S. – Ergänzend zur chronologisch angelegten Behandlung der einzelnen Autoren in den ersten drei Bänden (vgl. zuletzt oben S. 213) sind hier zwei spezielle Überlieferungswege griechischer Väterchriften eigens ausgewertet. Für den Historiker besonders wichtig ist der erste Teil (S. 1–184), der ein Verzeichnis der einzelnen Aktenstücke griechischer Synoden von Ancyra (314) bis zum Trullanum (691) einschließlich ihrer lateinischen und sonstigen Versionen bietet; im zweiten Teil (S. 185–259) ist die exegetische Tradition der Katenen aufgearbeitet. R. S.

D. E. R. Watt, *A biographical dictionary of Scottish graduates to A.D. 1410*, Oxford 1977, University Press, XLII u. 607 S., £ 30. – Dieses prosopographische Werk bietet die Kurzbiographien von etwa 1100 Schotten, die von der Mitte des 12. Jh. bis 1410, dem Gründungsjahr der ersten schottischen Universität in St. An-